Deutscher Bundestag **Drucksache 14/8426**

14. Wahlperiode 01. 03. 2002

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Carsten Hübner und der Fraktion der PDS
– Drucksache 14/8030 –

Hermesbürgschaften für indonesische Papierfabriken

Vorbemerkung der Fragesteller

Eines der weltweit größten Papier- und Zellstoffunternehmen, die indonesische Asia Pulp and Paper (APP), ist wirtschaftlich bankrott. Die Firma, die mit einem Umsatz von ca. 4 Mrd. US-Dollar eine der größten Anbieterinnen ist, konnte bereits im März 2001 ihren Schuldendienst nicht mehr bedienen und sitzt auf einem Schuldenberg von rd. 13 Mrd. US-Dollar. Die Firma, Teil der auch in anderen Wirtschaftsbereichen aktiven Sinar-Mas-Group, hat vier Töchterfirmen in Indonesien, von denen mehrere, u. a. die Indah Kiat Pulp & Paper, in den Genuss deutscher Hermesbürgschaften in Millionenhöhe kam (vgl. The Guardian vom 26. Juni 2001).

Der festzustellende Überausbau der Zellstoff- und Papierproduktionskapazitäten in Indonesien wurde erst durch großflächiges internationales Engagement möglich und lief maßgeblich unter Deckung der Exportkreditagenturen. Die Unterstützung der indonesischen Zellstoff- und Papierindustrie ist jedoch aus ökonomischen und ökologischen Gründen wie auch vor dem Hintergrund der massiven Verletzung von Menschenrechten mehr als zweifelhaft und wird seit Jahren von namhaften deutschen und internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGO) kritisiert.

APP baute einerseits auf den expandierenden Markt in China, andererseits auf die gute Versorgungslage durch den Rohstoff Holz in Indonesien. Beide Pläne gingen nicht auf: Das erwartete Wachstum des chinesischen Marktes blieb aus, zudem wurde der Bedarf von billigeren lokalen Versorgern gedeckt. Außerdem erschöpfen sich die geeigneten Holzreserven auf Sumatra, da die Holzkonzerne nicht ihrer Verpflichtung nachgekommen sind, nach den Abholzungen auch Plantagen anzulegen. Auch macht sich das starke Sinken der Weltmarktpreise für Papier und Zellstoff negativ bemerkbar. Dazu stellte die „Neue Züricher Zeitung“ am 14. September 2001 fest: „Schon heute steht aber praktisch fest, dass APP als ein Musterbeispiel für Misswirtschaft, fehlende Transparenz, Nachlässigkeit von Firmenanalytikern, Buchprüfern und Undurchsichtigkeit asiatischer Konglomerate in die Geschichte eingehen wird. Auf Öffentlichkeitsarbeit wurde grundsätzlich verzichtet. APP trägt somit alle Merkmale eines Fanals der indonesischen Firmenkultur, das Investoren ab-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 26. Februar 2002 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

schreckt, und selbst das Vertrauen in Firmen erschüttert, die auf dem Papier als Blue Chip gelten.“

Die Kritik der NGO an der indonesischen Zellstoff- und Papierindustrie mit ihren Überkapazitäten bezieht sich auf die Vertreibung von Dorfbewohnern, die großflächige Abholzung unberührter Regenwälder, die Verseuchung des Trinkwassers von nahezu einer Million Menschen wie auch die Tatsache, dass das Abwasser der Zellstofffabriken zu massiven Haut- und Atemwegserkrankungen in den stromabwärts gelegenen Dörfern geführt hat. Außerdem verwendet Indah Kiat fast ausschließlich Tropenhölzer. Dazu das ARD-Magazin „Report“ am 19. Februar 2001: „Ein ökologisches Desaster in Indonesien, eine Zellulose, die nur als billiges Massenprodukt Absatz findet und das deutsche Wirtschaftsministerium, das nach wie vor alles in Ordnung findet.“

1. Für welche Projekte welcher deutschen Firmen hat die Bundesregierung in Indonesien in den letzten zehn Jahren Hermesbürgschaften übernommen (bitte aufschlüsseln nach Projekt, Firma, Datum und Bürgschaftshöhe)?

In den letzten zehn Jahren wurden für Auftragswerte von insgesamt rd. 7,37 Mrd. Euro Ausfuhrgewährleistungen für deutsche Exporte nach Indonesien durch die Bundesregierung übernommen. Darunter befinden sich 373,82 Mio. Euro für Lieferungen an APP. Eine Angabe von genauen Projekt- und Firmendaten ist aus Gründen des Vertraulichkeitsschutzes nicht möglich.

2. Für welche Papier- und Zellstoffprojekte des Konzerns APP in anderen Ländern außerhalb Indonesiens hat die Bundesregierung in den letzten zehn Jahren Hermesbürgschaften übernommen (bitte aufschlüsseln nach Projekt, Firma, Datum und Bürgschaftshöhe)?

Für deutsche Lieferungen an mit APP verbundene Unternehmen in China wurden durch die Bundesregierung Ausfuhrgewährleistungen in Höhe von 500,58 Mio. Euro in den letzten zehn Jahren übernommen. Genauere Angaben sind aufgrund des Vertraulichkeitsschutzes nicht möglich.

3. War der Bundesregierung bekannt, dass der Zellstoff für die über Hermesbürgschaften unterstützte APP-Papierproduktion vornehmlich aus der APP-Zellstofffabrik in Sumatra stammt, die ihren Holzbedarf zu 80 bis 100 Prozent aus Naturwäldern deckt?

   a) Wenn ja, inwiefern hält es die Bundesregierung für vertretbar, sich in dieser Form an der Naturwaldzerstörung in Indonesien zu beteiligen?

   b) Wenn nein, inwiefern hält es die Bundesregierung für vertretbar im Vorfeld nicht zu überprüfen, ob das Holz für die Produktion aus Naturwäldern stammt und zum Teil illegal geschlagen wird?

Die Zellstoffproduktion von APP in Indonesien wurde bereits weit (ca. Mitte der 80er Jahre) vor der Übernahme von Ausfuhrgewährleistungen durch die Bundesregierung aufgenommen und diente APP als Basis für die Erweiterung der Produktpalette auf Papiererzeugnisse. Nach der Bundesregierung vorliegenden Informationen erfolgt derzeit die Holzversorgung für die Zellstoffproduktion aus vorhandenen Einschlagkonzessionen für Naturwald, konzerneigenen Plantagen sowie aus externen Quellen, zu deren Nutzung die indonesische Regierung APP verpflichtet hat, um unkontrollierte Brandrodung zu vermeiden. Die gelieferten und hermesgedeckten Maschinen – insgesamt gab es 68 Einzeldeckungen – betrafen ausschließlich die Papierherstellung und -bearbeitung und erfüllten höchste deutsche Umweltstandards.

Seit deren Einführung wendet die Bundesregierung die Hermes-Umweltleitlinien an (vgl. Antwort zu Frage 5). In diesem Rahmen werden Fragen der Rohstoffversorgung berücksichtigt.

4. Was ist der Bundesregierung über illegalen Holzeinschlag und Auseinandersetzungen zwischen der indonesischen Holzfirma PT. Arara Abadi, die die Zellstoffwerke Indah Kiat und PT.TEL beliefert, und den lokalen Bevölkerungsgruppen bekannt?

   Welches sind hier die Informationsquellen der Bundesregierung?

Der Bundesregierung sind Hinweise auf illegalen Holzeinschlag sowie die in der Frage erwähnten Auseinandersetzungen bekannt. Die Bundesregierung verfügt über verschiedene Informationsquellen, vor allem Berichte der deutschen Botschaft.

5. Hat sich nach seit der Einführung der „Leitlinien für die Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Gesichtspunkten bei der Übernahme von Ausfuhrgewährleistungen des Bundes“ in der Praxis der Übernahme von Hermesbürgschaften der Bundesregierung für Zellstoff- und Papierprojekte in Indonesien und anderen Ländern etwas verändert?

   Wenn ja, was?

Die Leitlinien werden seit ihrer Einführung auch auf alle Projekte des Zellstoff- und Papier-Sektors angewandt. Entsprechend der Leitlinien ist ein wichtiger Aspekt das Ziel einer globalen nachhaltigen Entwicklung. Sofern Anhaltspunkte dafür bestehen, dass ökologische Schutzgebiete, wie z. B. Primärwälder mit hoher Biodiversität, oder Siedlungsgebiete indigener Völker bzw. anerkannte Kulturgüter durch ein Projekt betroffen sein könnten, ist in jedem Fall eine weitere Prüfung vorzunehmen.

Für Indonesien haben seit Einführung der Leitlinien keine Anträge für Projekte im Bereich der Papierindustrie vorgelegen. Für Projekte in anderen Ländern wurden einige Deckungen zugesagt. Es handelt sich dabei zum einen um Anlagen in China bzw. Iran, die Altpapier bzw. Abfälle aus der Zuckerindustrie verarbeiten und höchsten internationalen Umweltstandards entsprechen. Die Prüfung entsprechend der Leitlinien führte auch wegen der Art der Rohstoffversorgung zu einer positiven Bewertung der Projekte. Zum anderen waren kleinere Lieferungen im Rahmen von Ersatzinvestitionen in China bzw. Indien betroffen.

6. Hat die Bundesregierung seit März 2001 erneut Bürgschaften für Zellstoff- und Papierwerke in Asien übernommen?

   Wenn ja, welche waren dies und inwieweit wurden Umwelt- und Sozialprüfungen durchgeführt, um die aus Indonesien bekannten Risiken wie illegaler Holzeinschlag, Landrechtskonflikte und gesundheitliche Risiken auszuschließen (bitte einzeln aufschlüsseln)?

Siehe Antwort zu Frage 5.

7. Wie bewertet die Bundesregierung im Nachhinein das finanzielle Risiko im konkreten Fall APP?

Im Auftrag von APP wird derzeit auf Veranlassung der Gläubiger eine Bestandsaufnahme durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Eine Bewertung der Wirtschaftskraft von APP ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

8. Wie wurden bei den Bürgschaftsvergaben die ökonomische Rentabilität der APP-Zellstoff- und Papierproduktion eingeschätzt?

Die bestehenden Deckungen auf APP wurden auf Basis einer Bonitätsprüfung einschließlich einer aktuellen Marktbetrachtung erteilt. Nach allen zum Entscheidungszeitpunkt vorliegenden Informationen war mit einer reibungslosen Abwicklung der Geschäfte zu rechnen. Die Verantwortung für die Rentabilität der einzelnen Investitionen lag beim Management von APP.

9. Auf welche Summe belaufen sich die noch ausstehenden Kreditrückzahlungen?

Aus bestehenden Deckungen für indonesische Gesellschaften der APP-Gruppe sind noch Kreditrückzahlungen in Höhe von ca. 240,49 Mio. Euro und für die Gesellschaften in China noch ca. 392,00 Mio. Euro, d. h. insgesamt ca. 632,49 Mio. Euro ausstehend. Die Fälligkeiten verteilen sich über die nächsten Jahre bis 2011.

10. Wie verhält sich die Bundesregierung – nach der Einstellung des Schuldendienstes durch APP im März 2001 – in den Umschuldungsverhandlungen, und welchen Handlungsspielraum sieht sie, um eine bessere Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten als Grundvoraussetzung für Schuldstreckungen gegenüber APP durchzusetzen?

Die Bundesregierung nimmt vertreten durch die Hermes Kreditversicherungs-AG eine aktive Rolle im laufenden Restrukturierungsverfahren ein. Das Thema Umwelt und soziale Aspekte wird mittels eines unabhängigen Gutachters aufgearbeitet. Derzeit muss die Präsentation eines Restrukturierungsplans abgewartet werden, um Klarheit über die zukünftige Verteilung der Produktion von APP auf die einzelnen Standorte und über Handlungsspielräume zur Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten zu erhalten.

11. Hat die Bundesregierung in den letzten fünf Jahren weitere Bürgschaften für Tochtergesellschaften der Sinar-Mas-Group übernommen?

    Wenn ja, in welchem Sektor, in welchen Ländern und in welchem Umfang (bitte aufschlüsseln)?

Nein.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333